

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1936)

Artikel: "Wenn man nicht lesen kann"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

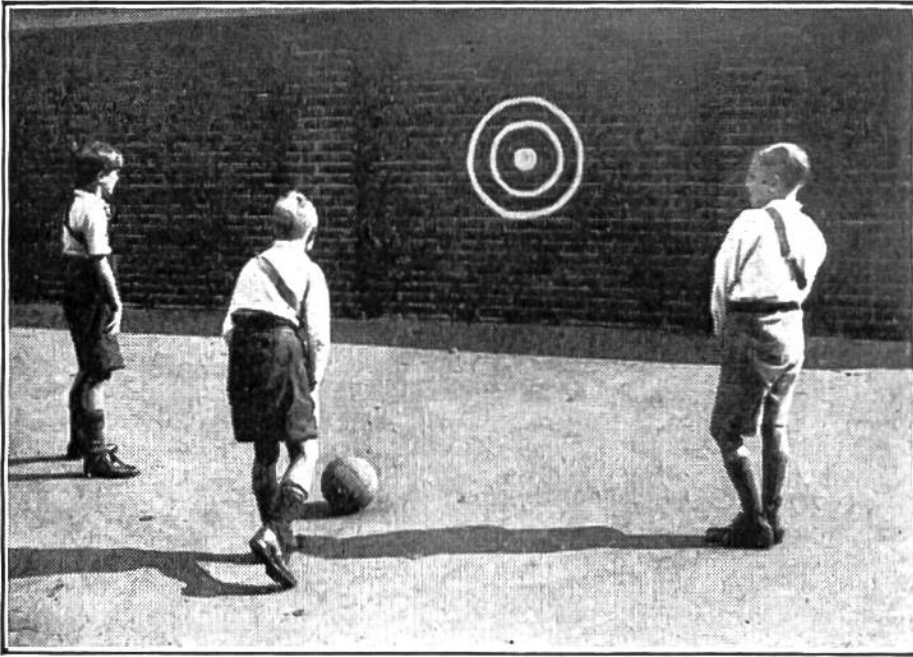
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

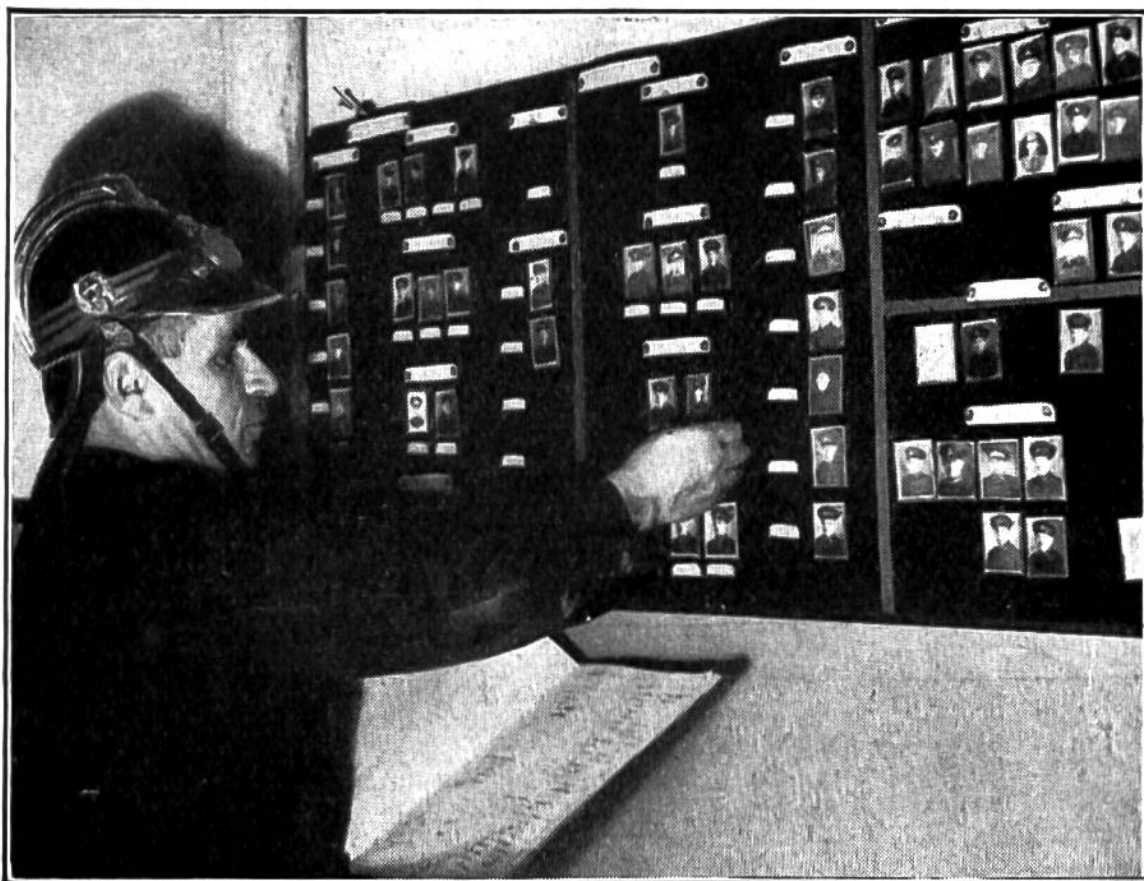


FUSSBALLSPIEL NACH EINER ZIELSCHEIBE.

In einer Londoner Volksschule hat der Sportlehrer an eine Wand im Schulhof Zielscheiben gezeichnet. Die Schüler versuchen nun, aus verschiedenen Entfernungen mit dem Fussball den weissen Punkt in der Mitte zu treffen. Bestimmt ein gutes Mittel zur Heranbildung einer treffsicheren Fussballmannschaft! Die Treffsicherheit kann auch durch Spielen gegen eine in den Boden gesteckte Stange gefördert werden; das „Schuten“ nach der Zielscheibe an der Wand hat aber den Vorteil, dass der Ball wieder zurückkehrt.

„WENN MAN NICHT LESEN KANN.“

Die Türkei, welche unter der Herrschaft der Sultane ein ziemlich rückständiges Land war, modernisiert sich unter der neuen Regierung immer mehr. Die Hauptstadt Konstantinopel oder Istanbul, wie sie mit ihrem offiziellen türkischen Namen heisst, besitzt seit einigen Jahren auch einen gut organisierten Feuerwehrdienst. Die Schaffung eines solchen war sehr notwendig, denn Istanbul ist eine von Feuersbrünsten besonders stark heimgesuchte Stadt. Bald aber zeigte sich im Dienst-



Photographisches Dienstaufgebot.

betrieb der Feuerwehr eine grosse Schwierigkeit: sehr viele Feuerwehrmänner beherrschen das lateinische Alphabet nicht, das in der Türkei an die Stelle des früheren türkischen Alphabets getreten ist. Da kann man lange den Namen eines Mannes an die Diensttafel schreiben, wenn der Betreffende ihn nicht lesen kann. Man verfiel nun mit gutem Erfolg auf die Idee, das Bild des zum Dienst kommandierten Feuerwehrmannes an die Tafel zu heften. Das bedeutet eine Rückkehr zu der einstigen Bilderschrift, der Vorgängerin unserer heutigen Buchstabenschrift. Auch bei uns werden zu vielen Zwecken wieder mehr Bildzeichen statt Aufschriften verwendet. Wir erinnern an die Strassensignale für Automobilfahrer, die durch Zeichen „Bahnkreuzung“, „starke Strassenbiegung“, „Dorf“ usw. ankündigen. Diese Zeichen haben den Vorteil von weitem erkennbar zu sein und auch von Fremdsprachigen leicht verstanden zu werden.